

Förderstrukturen im freien Theater in Deutschland

Symposium 23. - 25. Januar

Ergebnispräsentation der Gruppenarbeiten der KünstlerInnen: Forderungskatalog, Vortragende: Kirsten Hass, 24.1.2006

Präambel

Wir präsentieren hier hier nur scheinbar das Ergebnis von 12 h gestriger Arbeit, die über 100 KünstlerInnen gestern geleistet haben.

In Wahrheit ist es wertvolles Expertenwissen, dass wir Ihnen hier kostenlos zur Verfügung stellen, damit Sie künftig Freies Theater in Deutschland adäquat fördern können.

Stellvertretend für mehrere tausend Theaterschaffende in Deutschland sind die hier versammelten KünstlerInnen bereit, sich unter folgenden optimierten Bedingungen fördern zu lassen:

Rahmenbedingungen

- Alle theaterrelevanten Kosten müssen förderbar sein; gegenwärtig wird in der Regel durch reine Projektförderung ausschließlich das Spielbein der Theater gefördert. Wir brauchen jedoch auch eine Standbeinförderung (unabhängig davon, ob wir mit oder ohne eigene Spielstätte produzieren): Projektkosten und Investitionen und laufende Kosten inklusive Personal müssen förderbar sein.
- Länderübergreifende Kooperation/Gastspiele müssen förderbar sein. Das Bestehen der Förderer auf enge regionale Bindung des Theaters (Wohnsitz, Auftritte) unter Ausschluss ortübergreifender Aktivitäten (Gastspiele, Kooperationen, Tourneen) ist kontraproduktiv.
- Die Vielfalt der Fördertöpfe und Förderer muss erhalten bleiben, aber sinnvolles Zusammenspiel muss möglich werden (Antragsfristen, Modalitäten, Förderzwecke).
- Förderinstrumente sollen auch unter Geldmangel nicht nicht alternativ eingesetzt werden, sondern einander ergänzend (z.B. nicht Aufführungsförderung statt Produktionsförderung, nicht Förderung der Infrastruktur statt Projektförderung)
- Es sollen keine inhaltlichen Vorgaben seitens der Förderer gegeben werden, die sich an Modethemen oder Tagespolitik hängen (Weltmeisterschaft, Terrorismus). Eine Gleichschaltung/Instrumentalisierung der Kunstproduktion lehnen wir ab.
- Vernetzungsaktivitäten freier Theater sollen gefördert werden (Nationales Performance Netz (NPN), Treffen, Beratung).
- Grundlage einer qualifizierten Mittelvergabe sollten kompetente, unabhängige und rotierende Entscheidungsgremien sein.

Förderinstrumente

- Festbetrags- statt Anteilfinanzierung oder Fehlbedarfsfinanzierung (zunehmende Kürzungen erfordern ständige Aktualisierungen der Kostenpläne, die Finanzierung ist ständig gefährdet, professionelle Planung ist nur mit festen Beträgen möglich)
- Wir brauchen ein zyklisches Fördersystem, in dem Einstieg in die Theaterarbeit (Nachwuchs), Reifen der Arbeit und auch Kontinuität einer gereiften Theaterarbeit möglich sind.
- Freie Theaterarbeit braucht mehrjährige Konzeptionsförderung (für Struktur und

Produktion) mit und ohne eigene Spielstätte (Planungsmöglichkeit und Kooperationsfähigkeit werden erhöht)

- In der Darstellenden Kunst fehlt das Instrument des Stipendiums: Prozessförderung statt Output-Förderung (vgl. Tanz, Bildende Kunst), insbesondere für den Nachwuchs.

Im Freien Theater entwickelt sich zunehmend eine Problematik: Es werden viele Stücke produziert, die jedoch wenig aufgeführt werden. Grund dafür ist die von fast allen Förderern bevorzugte Projekt- bzw. Produktionsförderung. Um die Fördermittel effizienter zu nutzen fordern wir:

- Aufführungsförderung für Gruppen: nicht nur Produktionen bis zur Premiere fördern, sondern auch Aufführungen (Reisekosten, Technik, Unterkunft..)
- Förderung von Wiederaufnahmen

Freie Theatergruppen sitzen in einem Boot mit den ProduzentInnen und TheaterhausleiterInnen. Daher unterstützen wir nachdrücklich ihre Forderung nach:

- Gastspielförderung Spielreihenförderung/kleinere Festivals für Spielstätten
- Förderung von Spielstätten (Infrastruktur für Aufführungen)

Antragstellung und Abrechnung: Entbürokratisierung und Vereinfachung (auch EU)

- Adäquates Verhältnis von Arbeitsaufwand und Fördersumme
- Möglichst enger Zeitraum zwischen Antragsabgabe und Entscheidung.
Vorschlag: automatisch vorzeitiger Maßnahmenbeginn möglich auf eigenes Risiko bei Antragsabgabe
- Haushaltsjahrübergreifende Förderung
- mehr als eine Antragsfrist pro Jahr
- Anrechenbarkeit unbarer Eigenleistungen
-

Auf Bundesebene

- Verbesserung der sozialen Absicherung selbständiger TheaterkünstlerInnen
- Abschaffung der Scheinselbständigkeit freier TänzerInnen und SchauspielerInnen
- Reformierung von GEMA und Urheberrecht zugunsten der KünstlerInnen
- Die TheaterkünstlerInnen befürworten die Änderung des Grundgesetzes, die Schutz und Förderung von Kultur als Staatsziel verankert.
- Wir begrüßen die Aufstockung der Bundesmittel für Kultur – auch wenn es noch lange nicht reicht.
- Wir suchen das Gespräch mit den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung auf kommunaler, Länder- und Bundesebene.

Vielen Dank.